



Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen und erzähle alle deine Wunder. Psalm 9,2

Liebe Neunt- und Zehntklässler (und all die anderen lieben Leute), die für mich beten,

ich hoffe und ich wünsche euch sehr, dass ihr den Mut nicht sinken lasst. Sicherlich habt ihr euch euer letztes Schuljahr und die kommenden Abschlussprüfungen anders vorgestellt als es jetzt läuft. Es ist nicht leicht für euch, das ist mir klar.

Hier gibt es auch zwei Abschlussklassen, wir in der Schulverwaltung beten oft für sie. Die haben es auch nicht leicht, aber mit ganz anderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Kürzlich hab ich zufällig mitbekommen, wie eine Klasse eine Hausaufgabe bekommen hat. Es waren da mehrere Aufgaben im Buch zu bearbeiten. Soweit alles normal. Was mich aber verblüfft hat: Die Schüler haben ja von der Schule keine Schulbücher erhalten. Ich hab dann einen Schüler gefragt, wie viele Schüler aus der Klasse (mit 34 Schülern) ein Schulbuch besitzen. Die Antwort war erheiternd und ernüchternd zugleich: Ein Schüler! Er gibt es dann weiter. So dauert es immer ziemlich lange, bis alle Schüler der Klasse die Hausaufgaben gemacht haben.

Ihr habt ja beim Präsenzunterricht vor Weihnachten ordentlich gefroren, weil so oft gelüftet werden musste. Frieren tut hier momentan keiner. Es hat bis zu 41 Grad Celsius. Da wird man echt schnell müde. Gestern war Reliunterricht (der ist hier freiwillig, erteilt wird er von meiner Freundin Lea). In der ersten Gruppe sind 3 Klassen zusammengefasst. Nachdem aus einer Klasse kein einziger Schüler da war, bin ich mal ins Klassenzimmer gegangen, um nachzusehen, wo sie bleiben. Ähm, sie waren eingeschlafen, aber man konnte sie leicht aufwecken. Bei den Temperaturen echt verständlich, vor allem, weil diese Klasse den Nachteil hat, dass ihr Klassenzimmer keine Dämmung hat und es dadurch noch heißer ist als in den anderen Räumen.



Nach dem Reliunterricht – An diesem Tag habe ich die Relilehrerin vertreten. Wir haben die meiste Zeit gesungen! Ich hab auch hier ein Liederbuch für die Schüler erstellt – mit französischen Liedern.

Einige unserer Schüler sind schon älter. Manche haben zwischendrin mal gearbeitet – und sind nun wieder an der Schule, um ihren Realschulabschluss oder das Abi zu machen. Ein Junge aus der 10. Klasse zum Beispiel. Nachdem beide Eltern gestorben waren, musste er ein paar Jahre lang arbeiten, um seine jüngeren Geschwister zu versorgen. Jetzt sind sein Bruder und seine Schwester im Waisenhaus – und er ist bei einem Pastor untergekommen. Vor ein paar Tagen hat er mir erzählt, dass er nun eine bezahlte Stelle bekommen hat. Er arbeitet an zwei Nachmittagen bei einer christlichen Organisation mit Kindern, bisher ehrenamtlich, ab Mai bekommt er etwas Gehalt. Er war absolut glücklich. Was er mit dem Geld macht? Er wird seine jüngeren Geschwister wieder mit dem Schulgeld unterstützen. Momentan wird dieser Betrag komplett von dem Pastorenehepaar bezahlt, das das Waisenhaus leitet. Er will einfach seine Dankbarkeit zeigen und von seinem Verdienst dazulegen. So ein lieber Kerl, der mehr an andere denkt als an sich.



Mit meinen Freundinnen Ruth und Lea

Ich würde mich echt freuen, wenn ich euch alle noch mal sehen könnte, die meisten von euch verlassen ja nach den Abschlussprüfungen die Schule. Auf jeden Fall freue ich mich jeden Tag darüber, wenn ich eure Namen auf meinem Gebetskalender sehe. Ich wünsche euch sehr, dass ihr tapfer seid in allen Schwierigkeiten. Auch ein Schwacher kann tapfer sein, wenn er seine Sorgen bei Jesus abgibt und an seiner Hand durchs Leben geht. Ich grüße euch herzlich aus weiter Ferne.

Eure

A. Weirich